Botanik und Naturschutz in Hessen **4**, 83-86, Frankfurt am Main 1990.

Fundorte von Kleinarten und vermutlichen Bastardschwärmen der Gattung *Centaurea* im südlichen Westerwald

Peter Fasel

Zusammenfassung: Die bei Felduntersuchungen in den Jahren 1988 und 1989 angetroffenen Populationen der Sektion *Jacea* werden folgenden Sippen zugeordnet: *Centaurea jacea subsp. jacea*, *C. j. subsp. angustifolia*, *C. j. subsp. subjacea*, *C. pratensis* und *C. nigrescens*. Die Regionalverbreitung der Sippen wird dargestellt, ihr vermuteter systematischer Status wird diskutiert.

Localities of species and populations of supposed hybrid origin of the genus Centaurea in the southern Westerwald

Summary: In the course of field investigations in the years 1988 and 1989 the populations of section *Jacea* were attributed to the following taxa: *Centaurea jacea subsp. jacea*, *C. j. subsp. angustifolia*, *C. j. subsp. subjacea*, *C. pratensis* and *C. nigrescens*. The regional distribution of these taxa is presented and their supposed systematic status is discussed.

P. Fasel, Kirchstraße 11, 5431 Hundsangen

Der Formenschwarm der Wiesen-Flockenblumen (*Centaurea jacea* sensu lato) enthält mehrere in der Regel nicht leicht unterscheidbare Sippen, deren systematische Einordnung und regionale Verbreitung in der floristischen Literatur Hessens noch nicht zufriedenstellend dargestellt und deren taxonomischer Status nur unvollständig untersucht worden ist (siehe Kalheber 1983 und Buttler 1985). Während mehrerer Felduntersuchungen im südöstlichen Westerwald in den Gemarkungen Weilburg-Gaudernbach (Grundfeld 5515/13) und Lohnberg-Niedershausen (5415/41) im Kreis Limburg-Weilburg konnte der Verfasser in den Vegetationsperioden 1988 und 1989 mehrere Taxa nachweisen, über die nachfolgend berichtet werden soll.

Herrn Buttler, Frankfurt, und Herrn Kalheber, Runkel-Steeden, danke ich für Hinweise und Anregungen. Wichtige Fundpunkte werden mit sechsstelligen Koordinaten im Gauß-Krüger-Netz angegeben.

Centaurea jacea Linnaeus *subsp. jacea*

In beiden Untersuchungsgebieten sowie darüber hinaus weit verbreitet und häufig, vorwiegend in Arrhenatheretalia-Gesellschaften frischer Standorte.

Centaurea jacea subsp. angustifolia (Schrank) Gremli

5415/41 (zum Beispiel 344800/560100) Niedershausen und 5415/43 Löhnberg: Heckensäume und Magerrasenbrachen;
5515/13 (344221/559160) Gaudernbach: Wald- und Heckensäume um die ehemaligen Marmorsteinbrüche im Kerkerbachtal;
5515/41 Graveneck: sonnige Waldränder und Feldgehölzsäume;
5513/133 Arfurt: Felshänge im Lahntal.

Diese Sippe zeichnet sich durch ihren starker verzweigten Wuchs sowie durch fiederteilige untere Blätter und eine deutlich graue Behaarung aus. Da auch Exemplare mit ungeteilten unteren Blättern auftreten, ist eine Unterscheidung zwischen *C. jacea subsp. angustifolia* und *C. jacea subsp. amara* nicht immer möglich. Die Schmalblättrige Wiesen-Flockenblume wächst an vollsonnigen Böschungen und Rainen auf flachgründigen, skelettreichen Boden, insbesondere im Mittelklee-Odermennig-Saum von Hecken und Gehölzrändern sowie in straucharmen Sukzessionsflächen auf Steinbruchssohlen Im Wirtschaftsgrünland fehlt sie weitgehend. Sie ist im Limburger Becken sowie im Vordertaunus bis in Höhen von 350 m über NN weit verbreitet.

Centaurea jacea subsp. subjacea (Beck) Hylander

5415/41 (3447001560033) Niedershausen: Wald- und Gehölzsäume am Altehof und am Rück-Berg.

Stauden mit regelmäßig kammartig gefransten äußeren Hüllblättern konnten mehrfach in der Umgebung von Niedershausen, so am Altehof und am Südhang des Rück-Berges in thermophilen Trifolion-medii-Säumen nachgewiesen werden. Bei vielen Pflanzen war dieses Merkmal an allen Blütenkörben gleich, daneben gab es auch Pflanzen mit unterschiedlich starker kammartiger Fransung der äußeren Hüllblätter. Neben typischen hellbraunen Hüllblattanhängseln fanden sich in der Umgebung eines Wuchsortes von *C. nigrescens* auch Pflanzen mit schwärzlichen, regelmäßig gefransten Hüllblattanhängseln. Analog der intermediären Merkmalsausprägung bei *C. pratensis* konnte es sich hierbei um eine Hybridpopulation von *C. jacea subsp. subjacea* und *C. nigrescens* handeln.

Centaurea pratensis Thuillier

5515/13 (344200/569225) Gaudernbach: Waldsaum östlich Hof Waldeck.

Bezeichnend für *C. pratensis* ist das Vorhandensein eines Pappus sowie der an *C. nemoralis* erinnernde mastige Wuchs der Pflanzen mit breiten, ungeteilten Blättern und die von innen nach außen zunehmende Fiederung der Hüllblattanhängsel. *C. pratensis* vermittelt habituell zwischen *C. nemoralis* und *C. jacea* sensu stricto und ist nach Oberdorfer & Müller (1983) vermutlich hybridogenen Ursprungs. H. Kalheber machte den Verfasser freundlicherweise auf den Fundort bei Gaudernbach aufmerksam. Hier wachsen die Pflanzen auf einem waldrandbegleitenden unbefestigten Weg, dessen Vegetation den abbauenden Glatthaferwiesen zuzuordnen ist.

Wie Buttler (1985) durch Nachzuchten einer „nemoralis"-ahnlichen Mutterpflanze (*C. jacea x nemoralis*) aus der Wetterau (5719/13) zeigen konnte, variierten die tetraploiden Tochterpflanzen deutlich in Form und Farbe der Hüllschuppen und unterschieden sich auch durch das Vorhandensein oder Fehlen eines Pappus, der unter anderem für die diploide *C. nemoralis* charakteristisch ist und auch bei *C. x pratensis* vorkommt. Da er später im Westerwald (5116/24: bei Breidenbach-Wolzhausen) eine ähnlich heterogene Population fand, die mit zahlreichen Zwischentypen habituell zwischen *C. jacea* und *C. nemoralis* einzuordnen war, vermutet er auch hier eine Hybridpopulation, die, wo sie im Kontakt mit *C. jacea* wächst, mit dieser vermutlich rückkreuzt. Im Gegensatz hierzu ist jedoch die *C.-pratensis*-Population bei Gaudernbach ziemlich homogen in ihren Merkmalsausprägungen. Bei der vorliegenden Untersuchung konnte die Chromosomenzahl der Pflanzen nicht untersucht werden, daher soll der Name *C. pratensis* weiterhin provisorisch verwendet werden (Kalheber 1983). Im südöstlichen Westerwald kommt *C. nemoralis* nicht mehr vor. Die östliche Arealgrenze der subatlantisch verbreiteten Art durchquert den westlichen Westerwald, reicht aber im Taunus weiter nach Osten (siehe Haeupler & al. 1988: Karte 1803) und scheint zum Beispiel auf dem Taunuskamm bei Bad Homburg v. d. H. und nordwestlich von Wiesbaden (5914/11, etwa um 343038/554936), alle anderen *Centaurea*-Arten zu ersetzen. Ein weiterer Fundort: Stephanshausen (5913/24; 342543/554670).

Centaurea nigrescens Willdenow

5415/41 (344700/560033) Niedershausen: Waldsaum;
5515/13 (344221/559160) Gaudernbach: Sohle eines ehemaligen Marmorsteinbruches südlich Hof Waldeck im Kerkerbachtal;

C. nigrescens gehört nach Oberdorfer & Müller (1983) zu den seltenen Arten der Gattung. Haeupler & al. (1988) führen nur wenige Fundorte für Hessen auf. Nachdem die Art 1988 zunächst auf einer verbuschenden Steinbruchssohle eines ehemaligen Marmorbruches festgestellt wurde, konnte 1989 eine weitere, individuenarme Population auf einer waldrandnahen Streuobstwiese westlich von Niedershausen beobachtet werden. Beide Standorte werden nicht regelmäßig bewirtschaftet. Wahrend die Population

bei Gaudernbach in ihrem Habitus recht einheitlich erschien, war der überwiegende Teil der in Niedershausen wachsenden Pflanzen durch unterschiedlich gefärbte und unterschiedlich weit sich überlappende Hüllblattanhängsel gekennzeichnet.

Auf einen weiteren Fundort von *C. nigrescens* bei Aulhausen im Rheintaunus wird hingewiesen:

5913/34 (342174/554182 sowie um 342234/554354) Forsthaus Rüdesheim nördlich Aulhausen.

Literatur

Buttler K. P. 1985: Chromosomenzahlen von Gefäßpflanzen aus Hessen (und a ngrenzenden Ländern), 3. Folge. - Hess. Florist. Briefe **34**, 37-42, Darmstadt.

Haeupler H., P. Schönfelder & F. Schuhwerk (Hrsg.) 1988: Atlas der Farn - und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. [*Centaurea nigra* Karte 1803]. - Ulmer, Stuttgart. 768 S.

Kalheber H. 1983: *Centaurea jacea* L. s. I. im mittleren Hessen. - Beitr. Naturk. Osthessen **19**, 13-20, Fulda.

Oberdorfer E. & T. Müller 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 5. Überarbeitete und ergänzte Auflage. - Ulmer, Stuttgart. 1051 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Fasel Peter

Artikel/Article: Fundorte von Kleinarten und vermutlichen Bastardschwärmen der Gattung Centaurea im südlichen Westerwald 83-86